

Das Ballet muß man lieben

Nur die Liebe zum Tanz erklärt seine Hingabe und Besessenheit, mit der er diesen schwierigen Beruf seit nunmehr 30 Jahren ausübt. Diese Liebe vermißt *YOURI VÁMOS* jedoch oft bei Dirigenten, Bühnenbildnern und Dramaturgen, die Ballett nur als „Anhängsel“ an einem Opernhaus verstehen.

Youri Vámos stammt aus Budapest; als Kind wollte er Pilot werden, doch mit zehn Jahren wurde er in die staatliche Ballettakademie aufgenommen. Die Auslese an den Ballettschulen im Ostblock war und ist sehr streng. So z. B. haben von 4000 Bewerbern, die mit Youri Vámos angetreten sind, bis zum Abschluß nur 9 Tänzer „überlebt“ – unter diesen war auch Ferenc Barbay –. Nach München holte ihn Ronald Hynd während seiner ersten Direktion an der Bayerischen Staatsoper. Seinen ersten Auftritt hatte er in 'La fille mal gardée'. Im Laufe der Jahre tanzte er alle Partien des klassischen und modernen Ballettrepertoires. Als seine Lieblingsrolle bezeichnet er den „Onegin“ – am liebsten zusammen mit Joyce Cuoco.

Aus dem Ballettleben von Youri Vámos wäre der Name Cranko nicht wegzudenken. Zahlreiche Choreographien des genialen Cranko hat er auf die Bühne des Nationaltheaters gebracht, u. a. den Petruccio in der 'Widerspenstigen Zähmung', den Romeo und den Tybald in 'Romeo und Julia'. Die Tatsache, daß er beide Rollen, die des Romeo und die des bösen Tybald's gestaltet hat, zeigt, daß er beides, den Danseur Noble und den Charaktertänzer, verkörpern kann und beweist seine Vielfalt.

Mittlerweile ist Youri Vámos auch zum Choreographen geworden und sein Vorbild ist wieder Cranko.

Moderne Choreographie definiert er so: „wenn man es versteht und wenn es glaubhaft ist“. Im Nationaltheater zeigte er sein Können als Choreograph mit 'Coppelia', welches vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Für ihn ist die Erfindung der Videokamera von allergrößtem Nutzen. Mit ihrer Hilfe hält er seine von ihm choreographierten und von ihm oder Joyce Cuoco dargestellten Figuren und Schritte fest und kann sie



so jederzeit abrufen. Deshalb ist es für ihn auch als Ballettdirektor wichtig, im täglichen Balletttraining zu bleiben, da er immer sein „eigener Versuchstänzer“ bei Neuschöpfungen sein wird.

In der neuen Saison wird Youri Vámos Ballettdirektor an den Städtischen Bühnen in Dortmund. Diese Berufung ist für ihn eine große Auszeichnung, da er auch seine Forderungen hinsichtlich der Zahl der

Ballettabende durchsetzen konnte – es werden insgesamt zwei Premieren (früher eine) und 50 Vorstellungen (früher 20) dem Ballett vorbehalten sein. Reizvoll ist auch der Neuaufbau einer Ballettkompanie und ganz besonders freut er sich, daß auch Joyce Cuoco als Gast mitengagiert wurde.

In München wird Youri Vámos noch in einigen Ballettproduktionen mitwirken, soweit es sein neuer Posten erlaubt. Er findet es sehr schade, daß in München nur eine große Ballettpremiere und eine „Kleine“ im Cuvillés-theater gespielt werden können – leider sind finanzielle Gründe die Ursache.

Und eine andere Sache bedauert er auch: Es gibt in Deutschland keine „Rente“ für Tänzer ab 40, so wie das nicht nur im Ostblock, sondern auch z. B. in Dänemark und Österreich der Fall ist. Das ist für ihn auch die Erklärung, warum es um den deutschen Ballettnachwuchs so schlecht bestellt ist.

Im Augenblick arbeitet Youri Vámos an der 'Carmina Burana', die an der Deutschen Oper Berlin demnächst Premiere haben wird. Diese Neuinszenierung ist eine reizvolle Herausforderung an ihn, da er nicht nur das Ballett, sondern auch noch einen Rie-

senchor und Gesangssolisten zu „bewegen“ hat. (Der Chor wird aber nur eine Statistenrolle auf der Bühne haben, nur in der Liebeszene am Schluß vermischen sich Ballett und Chor.)

Für seine neue Aufgabe als Ballettdirektor wünschen wir Herrn Vámos alles Gute. Für uns hoffen wir, daß er doch noch ab und zu Zeit für München hat.

bey